

Landwirtschaft mitten in der Stadt

Drei ungenutzte Flächen werden beackert

TOBIAS WELZ

LAATZEN. Da liegt noch jede Menge Arbeit vor ihnen. Der Verein Transition Town Hannover und das Pestel-Institut wollen gemeinsam mit weiteren Partnern die Landwirtschaft zurück ins Stadtgebiet holen. Sie planen, Obst, Gemüse und Zierpflanzen auf bislang ungenutzten Flächen anzubauen.

Drei Gemeinschaftshöfe sollen im kommenden Jahr in Laatzen und Hannover entstehen. In jedem der drei Gärten sollen Hobbygärtner arbeiten. Nah-

rungsmittel für den Eigenbedarf herstellen und einen grünen Ort der Ruhe entstehen lassen.

Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass es sich hierbei um eine ideologische Randgruppenaktion handeln könnte. In Wahrheit aber unterstützen offizielle städtische Träger das Konzept um den Veranstalter Thomas Köhler vom Pestel-Institut. Daher teilte sich Köhler den Spatenstich der Anlage in Laatzen (direkt beim Park der Sinne) auch mit Bürgermeister Thomas Prinz. „Der Plan der Organisatoren sieht vortreff-

lich aus. Und mit Landwirtschaft lässt sich gerade gutes Geld verdienen. Versuchen Sie mal einen Acker zu kaufen, da werden richtig Fantasiepreise fällig“, lobte Prinz das Konzept.

Dabei weiß auch Laatzens Bürgermeister, dass es sich beim „Unternehmen Tafelrunde“, wie Köhler es nennt, nicht um ein wirtschaftlich ausgerichtetes Projekt handelt. Es geht mehr darum, Bürgern „Raum für eine Mitmach-Landwirtschaft“ zu bieten. Über das Jobcenter werden in Kürze zwölf bis 14 Mitarbeiter gesucht, die den Acker

gemeinschaftlich bestellen sollen. „Aber jeder kann mitmachen, und es wird ein Zertifikat vom Zentrum für Arbeit und Qualifizierung der Leine-Volkshochschule geben“, erklärt Köhler. Spätestens nach drei Jahren sollen sich die drei Gärten – in Laatzen, Ahlem und Hainholz – dann von ganz allein finanzieren.



DER PLAN: Neben drei Gemüseparzellen soll ein Bach verlaufen, der in einen Teich mündet. Natursteinblöcke bieten Gelegenheit zum Sitzen. Zierpflanzen machen den Garten noch schöner.



HAURUCK: Bürgermeister Thomas Prinz (links) und Thomas Köhler holen die Landwirtschaft zurück in die Stadt. Da liegt noch viel Arbeit vor ihnen.
Foto: Treblin